

Ergänzungsleistungsgesetz zur AHV und IV

Vom 15. Februar 1973¹

GS 25.130

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft, gestützt auf § 63 Absatz 1 der Verfassung des Kantons Basel-Landschaft vom 17. Mai 1984², beschliesst:³

1. Allgemeine Bestimmungen

§ 1⁴ Zweck

Dieses Gesetz regelt die Ausrichtung von Leistungen nach der Bundesgesetzgebung über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung.

§ 1a⁵ Heime

Als im bundesrechtlichen Sinne kantonal anerkannte Heime gelten:

- die gemäss der kantonalen Sozialhilfegesetzgebung generell anerkannten sowie für die Aufenthaltsdauer einer bestimmten Person anerkannten Heime;
- die übrigen Heime gemäss der kantonalen Sozialhilfegesetzgebung bis zum 31. Dezember 2010, sofern eine Tarifvereinbarung mit dem Kanton besteht;
- die auf den kantonalen Pflegeheimlisten aufgeführten Heime;
- die aufgrund interkantonalen Vereinbarungen anerkannten Heime.

§ 2⁶ Persönliche Auslagen

Der Regierungsrat legt für Personen, die in Heimen oder Spitälern leben, die Höhe der Beiträge für persönliche Auslagen fest.

§ 2a⁷ Anrechenbare Kosten in Alters- und Pflegeheimen und in

1 In der Volksabstimmung vom 20. Mai 1973 angenommen.
2 GS 29.276, SGS 100
3 Fassung vom 21. Juni 2007 (GS 36.268), in Kraft seit 1. Januar 2008.
4 Fassung vom 21. Juni 2007 (GS 36.268), in Kraft seit 1. Januar 2008.
5 Ergänzung vom 21. Juni 2007 (GS 36.268), in Kraft seit 1. Januar 2008.
6 Fassung vom 21. Juni 2007 (GS 36.268), in Kraft seit 1. Januar 2008.
7 Ergänzung vom 21. Juni 2007 (GS 36.268), in Kraft seit 1. Januar 2008.

Spitälern

¹ Der Regierungsrat kann für Personen, die in Alters- und Pflegeheimen oder in Spitälern leben, die anrechenbaren Heim- und Spitalkosten begrenzen.

² Er orientiert sich dabei an den Taxen der gemeinnützigen Alters- und Pflegeheime sowie der kantonalen Krankenhäuser und kann die Obergrenzen nach dem Grad der Pflegebedürftigkeit abstufen.

§ 2b¹ Anrechenbare Kosten in Heimen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Bei Personen, die in einem Heim leben, gelten die Taxen als anrechenbare Heimkosten.

§ 2c² Krankheits- und Behinderungskosten

¹ Der Regierungsrat legt fest:

- die Vergütungen für die einzelnen Krankheits- und Behinderungskosten,
- die Höchstbeträge für die zusätzlich zur jährlichen Ergänzungsleistung vergüteten Krankheits- und Behinderungskosten.

² Er orientiert sich bei der Festlegung der Vergütungen gemäss Absatz 1 Buchstabe a an einer wirtschaftlichen und zweckmässigen Leistungserbringung.

§ 3³

§ 4⁴

§ 5⁵

2. Organisation und Verfahren

§ 6 Durchführungsorgane und Verwaltungskosten

¹ Die Durchführung dieses Gesetzes wird der Ausgleichskasse des Kantons Basel-Landschaft übertragen. Die sich daraus ergebenden Verwaltungskosten werden ihr aus der Staatskasse vergütet. Die Ausgleichskasse informiert die möglichen Anspruchsberechtigten durch regelmässige und gezielte Massnahmen.⁶

1 Ergänzung vom 21. Juni 2007 (GS 36.268), in Kraft seit 1. Januar 2008.
2 Ergänzung vom 21. Juni 2007 (GS 36.268), in Kraft seit 1. Januar 2008.
3 Aufgehoben am 21. Juni 2007 (GS 36.268), mit Wirkung ab 1. Januar 2008.
4 Aufgehoben am 11. Februar 1999 (GS 34.305), mit Wirkung ab 1. Januar 1999.
5 Aufgehoben am 21. Juni 2007 (GS 36.268), mit Wirkung ab 1. Januar 2008.
6 Fassung vom 11. Februar 1999 (GS 34.305), in Kraft seit 1. Januar 1999.

² Die Mitwirkung der Gemeindezweigstellen richtet sich sinngemäss nach der Gesetzgebung über die Alters- und Hinterlassenenversicherung. Die Kosten, die den Gemeindezweigstellen aufgrund dieses Gesetzes erwachsen, gehen zulasten der Einwohnergemeinden.

§ 7 Auskunfts- und Schweigepflicht

¹ Die Verwaltungs- und Rechtspflegebehörden des Kantons und der Gemeinden, die Arbeitgeber und alle Stellen, die den Anspruchsberechtigten betreuen, sind verpflichtet, der kantonalen Ausgleichskasse und den Gemeindezweigstellen unentgeltlich die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Auskünfte zu erteilen und die nötigen Unterlagen einzureichen.

² Wer für sich oder einen andern eine Ergänzungsleistung beansprucht, eine solche bezieht oder zur Gesuchseinreichung befugt ist, hat der kantonalen Ausgleichskasse alle Auskünfte zu erteilen und die Unterlagen einzureichen, die zur Prüfung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse erforderlich sind.

³ Die mit der Durchführung dieses Gesetzes betrauten Organe haben über ihre Wahrnehmungen Dritten gegenüber Verschwiegenheit zu bewahren.

§ 8 Pflicht zur Meldung von Änderungen

Der Anspruchsberechtigte, sein gesetzlicher Vertreter oder die Person bzw. Behörde, welcher die Ergänzungsleistung ausbezahlt wird, hat der Gemeindezweigstelle zuhanden der kantonalen Ausgleichskasse oder dieser direkt von jeder Änderung der persönlichen und von jeder wesentlichen Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Anspruchsberechtigten unverzüglich Mitteilung zu machen.

§ 9 Buchführung

Die kantonale Ausgleichskasse hat über die Ergänzungsleistungen gesondert Buch zu führen. Die Buchführung ist jährlich durch die externe Revisionsstelle der kantonalen Ausgleichskasse zu prüfen.

§ 10 Berichterstattung

Die kantonale Ausgleichskasse erstattet über die Ergänzungsleistungen jährlich Bericht und legt die Jahresrechnung vor.

3. Rechtspflege

§ 11¹ Einsprache

¹ Fassung vom 21. Juni 2007 (GS 36.268), in Kraft seit 1. Januar 2008.

Gegen Verfügungen der Ausgleichskasse Basel-Landschaft kann innerhalb von 30 Tagen bei dieser schriftlich oder bei persönlicher Vorsprache mündlich und begründet Einsprache erhoben werden; davon ausgenommen sind prozess- und verfahrensleitende Verfügungen.

§ 12¹ Beschwerde

Gegen Einspracheentscheide der Ausgleichskasse Basel-Landschaft und Verfügungen der Ausgleichskasse Basel-Landschaft, gegen welche eine Einsprache ausgeschlossen ist, kann innert 30 Tagen beim Kantonsgericht, Abteilung Sozialversicherungsrecht, schriftlich und begründet Beschwerde erhoben werden.

4. Finanzierung

§ 13 Finanzierung²

¹ Der jährlich auf den Kanton entfallende Anteil an die Aufwendungen für die Ergänzungsleistungen wird im Jahr 2007 zu 35,5% vom Kanton und zu 64,5% von den Gemeinden getragen³. In den folgenden Jahren wird er zu 43,4% vom Kanton und zu 56,6% von den Gemeinden getragen.⁴

¹bis ...⁵

² ...⁶

³ Der Gemeindenanteil wird im Jahr 2007 gemäss der Finanzausgleichsgesetzgebung auf die einzelnen Gemeinden verteilt.⁷

⁴ In den folgenden Jahren werden 18'707'317 Fr. des Gemeindenanteils gemäss Absatz 5 und der Rest gemäss der Finanzausgleichsgesetzgebung auf die einzelnen Gemeinden verteilt.⁸

⁵ ⁹ Die 18'707'317 Fr. werden wie folgt auf die einzelnen Gemeinden aufgeteilt:

a. Bezirk Arlesheim

1. Aesch	606'314 Fr.	9. Münchenstein	903'179 Fr.
2. Allschwil	1'893'850 Fr.	10. Muttenz	617'873 Fr.
3. Arlesheim	935'696 Fr.	11. Oberwil	437'792 Fr.
4. Biel-Benken	120'049 Fr.	12. Pfeffingen	138'424 Fr.
5. Binningen	955'195 Fr.	13. Reinach	846'408 Fr.

¹ Fassung vom 21. Juni 2007 (GS 36.268), in Kraft seit 1. Januar 2008.

² Fassung vom 23. Juni 1982 (GS 28.161/162), in Kraft seit 1. Januar 1983.

³ Fassung vom 21. Juni 2007 (GS 36.274), rückwirkend in Kraft seit 1. Januar 2007.

⁴ Fassung vom 21. Juni 2007 (GS 36.274), in Kraft seit 1. Januar 2008.

⁵ Aufgehoben am 5. Juni 2003 (GS 34.1134), mit Wirkung ab 1. August 2003.

⁶ Aufgehoben am 21. Juni 2001 (GS 34.157), mit Wirkung ab 1. Januar 2002.

⁷ Fassung vom 21. Juni 2007 (GS 36.274), rückwirkend in Kraft seit 1. Januar 2007.

⁸ Ergänzung vom 21. Juni 2007 (GS 36.274), in Kraft seit 1. Januar 2008.

⁹ Ergänzung vom 21. Juni 2007 (GS 36.274), in Kraft seit 1. Januar 2008.

6. Birsfelden	1'172'195 Fr.	14. Schönenbuch	79'732 Fr.
7. Bottmingen	238'040 Fr.	15. Therwil	382'018 Fr.
8. Ettingen	207'246 Fr.		

b. Bezirk Laufen

1. Blauen	33'455 Fr.	8. Liesberg	56'901 Fr.
2. Brislach	68'601 Fr.	9. Nenzlingen	18'094 Fr.
3. Burg im Leimental	11'744 Fr.	10. Roggenburg	12'204 Fr.
4. Dittingen	33'122 Fr.	11. Röschenz	79'916 Fr.
5. Duggingen	58'926 Fr.	12. Wahlen	62'982 Fr.
6. Grellingen	81'067 Fr.	13. Zwingen	101'406 Fr.
7. Laufen	245'677 Fr.		

c. Bezirk Liestal

1. Arisdorf	99'579 Fr.	8. Lausen	307'577 Fr.
2. Augst	70'832 Fr.	9. Liestal	806'672 Fr.
3. Bubendorf	280'625 Fr.	10. Lupsingen	87'272 Fr.
4. Frenkendorf	370'865 Fr.	11. Pratteln	1'141'615 Fr.
5. Füllinsdorf	263'689 Fr.	12. Ramlinsburg	83'850 Fr.
6. Giebenach	70'873 Fr.	13. Seltisberg	83'737 Fr.
7. Hersberg	16'712 Fr.	14. Ziefen	132'258 Fr.

d. Bezirk Sissach

1. Anwil	45'559 Fr.	8. Hemmiken	24'018 Fr.
2. Böckten	64'719 Fr.	9. Itingen	126'715 Fr.
3. Buckten	57'624 Fr.	10. Känerkinden	42'436 Fr.
4. Buus	84'955 Fr.	11. Kilchberg	9'060 Fr.
5. Diepfingen	40'931 Fr.	12. Läuelfingen	107'086 Fr.
6. Gelterkinden	722'041 Fr.	13. Maisprach	81'880 Fr.
7. Häfelfingen	23'448 Fr.	14. Nuss Hof	13'858 Fr.
15. Oltingen	35'211 Fr.	23. Tenniken	65'463 Fr.
16. Ormalingen	157'270 Fr.	24. Thürnen	90'454 Fr.
17. Rickenbach	48'508 Fr.	25. Wenslingen	58'673 Fr.
18. Rothenfluh	60'689 Fr.	26. Wintersingen	44'042 Fr.
19. Rümlingen	32'122 Fr.	27. Wittinsburg	34'261 Fr.
20. Rünenberg	65'092 Fr.	28. Zeglingen	41'612 Fr.
21. Sissach	405'134 Fr.	29. Zunzgen	178'942 Fr.
22. Tecknau	72'928 Fr.		

e. Bezirk Waldenburg

1. Arboldswil	46'344 Fr.	9. Lauwil	33'359 Fr.
2. Bennwil	75'100 Fr.	10. Liedertswil	19'612 Fr.
3. Bretzwil	70'450 Fr.	11. Niederdorf	219'636 Fr.
4. Diegten	106'924 Fr.	12. Oberdorf	277'441 Fr.
5. Eptingen	39'552 Fr.	13. Reigoldswil	136'452 Fr.
6. Hölstein	262'500 Fr.	14. Titterten	37'564 Fr.
7. Lampenberg	58'396 Fr.	15. Waldenburg	152'554 Fr.
8. Langenbruck	122'440 Fr.		

5. Schlussbestimmungen

§ 14 Zusätzliche Leistungen

Der Landrat ist befugt, auf Antrag des Regierungsrates zusätzliche Leistungen zulasten von Kanton und Gemeinden zu beschliessen. Für die Lastenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden findet § 13 Absätze 1 und 2 Anwendung.

§ 15 Aufhebung bisherigen Rechts

Auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes werden das Gesetz vom 7. März 1966¹ über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung und der Landratsbeschluss vom 2. November 1972² betreffend die Erhöhung der Einkommensgrenzen und der Einkommensabzüge für die Ausrichtung von Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung aufgehoben.

§ 16 Inkrafttreten, Verordnung

¹ Der Landrat bestimmt das Inkrafttreten dieses Gesetzes.³

² Der Regierungsrat erlässt die Verordnung zu diesem Gesetz.⁴

¹ GS 23.286

² GS 24.835

³ Durch LRB vom 4. Januar 1973 rückwirkend auf den 1. Januar 1973 in Kraft gesetzt; vom Bund am 30. Juli 1973 genehmigt.

⁴ Fassung vom 11. Februar 1999 (GS 34.305), in Kraft seit 1. Januar 1999.